



Finanzbericht der Diözese Gurk/Klagenfurt 2011

„Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“

Finanzbericht der Diözese Gurk/Klagenfurt 2011

■ *glauben* ■ *helfen* ■ *bewahren*



Inhalt

Vorwort	5
Unser Leitbild: „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“	7
Zahlen und Fakten	11
Übersicht Einnahmen und Ausgaben 2011	13
Einnahmen	15
Ausgaben	19
Kirchenbeitrag als akzeptierter Solidarbeitrag	25
Zweckwidmung des Kirchenbeitrages	29
Hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	31
Ehrenamtlicher Dienst in der Katholischen Kirche Kärnten	35
Dank an die Beitragszahler und Förderer	37
Impressum und Kontakt	40



Palmweihe, Klagenfurter Dom

„Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“

Diözesanes Leitbild

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

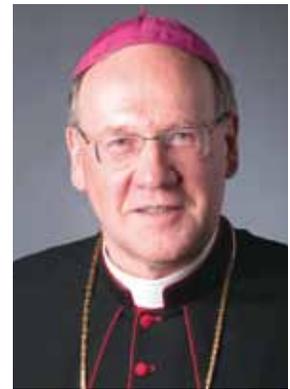
Es freut mich, Ihnen den Finanzbericht 2011 mit vielen Informationen über die Verwendung der uns anvertrauten Mittel überreichen zu dürfen. Im Jahr 2011 haben wir auch mit der Erarbeitung von Leitzielen für das diözesane Leitbild „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ begonnen. In einer Arbeitsklausur im Stift St. Georgen am Längsee Ende November 2011 setzte sich eine große Zahl von Priestern sowie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit den Leitzielen intensiv auseinander und erarbeitete Vorschläge für die Umsetzung dieser Ziele in der täglichen kirchlichen Arbeit. Auch der Finanzgebarung unserer Diözese und der ethisch nachhaltigen Wirtschaftsführung sind wichtige Leitziele gewidmet.

So lautet eines unserer Ziele (siehe Seite 9): In Verantwortung gegenüber allen Förderern und mit Blick auf die konkrete Lebenssituation der Kirchenbeitragszahlerinnen und Kirchenbeitragszahler praktizieren wir Einnahmen-, Kosten- und Leistungstransparenz.

Mit dem jährlichen Finanzbericht legen wir seit Jahren offen, wie wir die Kirchenbeitragsmittel einsetzen und was wir damit Gutes tun. Ihr Kirchenbeitrag stellt sicher, dass Gottes Wort im ganzen Land verkündet und Seelsorge geleistet werden kann! Er ermöglicht es der Kirche auch, bei den Menschen zu sein, wenn sie Rat, Hilfe und Begleitung benötigen, sowie wichtige Initiativen in Erziehung, Bildung, Sozialarbeit und Kultur zu setzen.

Auf der Grundlage unseres neuen Leitbildes wollen wir unsere Arbeit neu ausrichten. Die Katholische Kirche Kärnten soll für die Menschen unseres Landes wieder ein starker Hoffnungs- und Sympathieträger sein.

Als Bischof sage ich allen, die durch ihren Kirchenbeitrag, durch ihre Spende und durch ihre haupt- und ehrenamtliche Mitarbeit das so vielfältige Wirken unserer Kirche möglich machen, ein herzliches Vergelt's GOTT!



Diözesanbischof
Dr. Alois Schwarz

A handwritten signature in blue ink that reads "Alois Schwarz". The signature is written in a cursive, flowing style.



Palmweihe, Klagenfurter Dom

[Unser Leitbild]

Unser Leitbild

„Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“

Im Jahr 2011 hat Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz eine Strategieplanungsgruppe einberufen, die, begleitet von externen Beratern und unter seinem Vorsitz, die Arbeit am neuen Leitbild der Katholischen Kirche Kärnten in Angriff genommen hat.

Unter dem Leitsatz „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ wird in unserer Diözese ein Neuerungsprozess eingeleitet, der in den nächsten fünf Jahren in allen Arbeitsfeldern der Kirche nachhaltige und als wichtig empfundene Veränderungen herbeiführen soll. Aus dem Leitsatz wurden drei Leitziele entwickelt, die in den vier Bereichen „Menschen“, „Finanzen“, „Prozesse“ und „Lernen und Entwicklung“ umgesetzt werden sollen.

In vielen Arbeitsgruppen werden nun Maßnahmen ausgearbeitet, die helfen sollen, die Leitziele in den einzelnen Arbeitsbereichen umzusetzen, sollen sie doch der Kirche in Kärnten neue Impulse und neue Dynamik verleihen.

Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz stellt an den Anfang seiner Leitbildbroschüre folgenden Satz:

„Auf die Frage, was sich in der Kirche ändern muss, sagte die selige Mutter Teresa: »Sie und ich!«“



Palmweihe, Klagenfurter Dom

>> Unser Leitbild

Da sich die Leitbildarbeit und die mit ihr erzielten Fortschritte und Erfolge zweifellos in den Finanzberichten der Katholischen Kirche Kärnten in den nächsten Jahren niederschlagen werden, sind die Leitziele nachstehend zusammengefasst:

1. Die Leitziele der KATHOLISCHEN KIRCHE in KÄRNTEN

- + Wir – der Bischof und die von ihm bestellten Verantwortungsträger – geben Halt und Orientierung. Wir ermutigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich wechselseitig zu stärken, einander zu beraten und zu ergänzen im Sinne der gemeinsamen Arbeit.

- + Wir wollen, dass aus unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in fünf Jahren Verbündete mit einem starken und bewussten Zugehörigkeitsgefühl zur Kirche geworden sind. So tragen wir miteinander Verantwortung für die Katholische Kirche Kärnten.

- + Weil wir mit Jesus Christus den Menschen nahe sein wollen, sind wir überzeugt, dass es eine Vielfalt von Zugängen zum christlichen Glauben gibt. Wir vertreten ein einladendes katholisches Profil und fördern innerhalb unserer Kirche unterschiedliche Angebote christlicher Glaubenspraxis.

2. Die Umsetzung dieser Leitziele in den Bereichen Menschen, Finanzen, Prozesse sowie Lernen und Entwicklung

MENSCHEN

- + Wir wollen so leben, dass wir gefragt werden, warum wir so leben. Und wenn wir gefragt werden, erzählen wir von Jesus Christus und seiner Frohbotschaft von Gott.
- + Wir wollen so miteinander beten, dass auch andere Menschen mit uns beten und mit Gott sprechen wollen.
- + Wir wollen so handeln, dass die Menschen uns als Christen erleben, die sich in keiner Situation von ihnen abwenden.

LERNEN UND ENTWICKLUNG

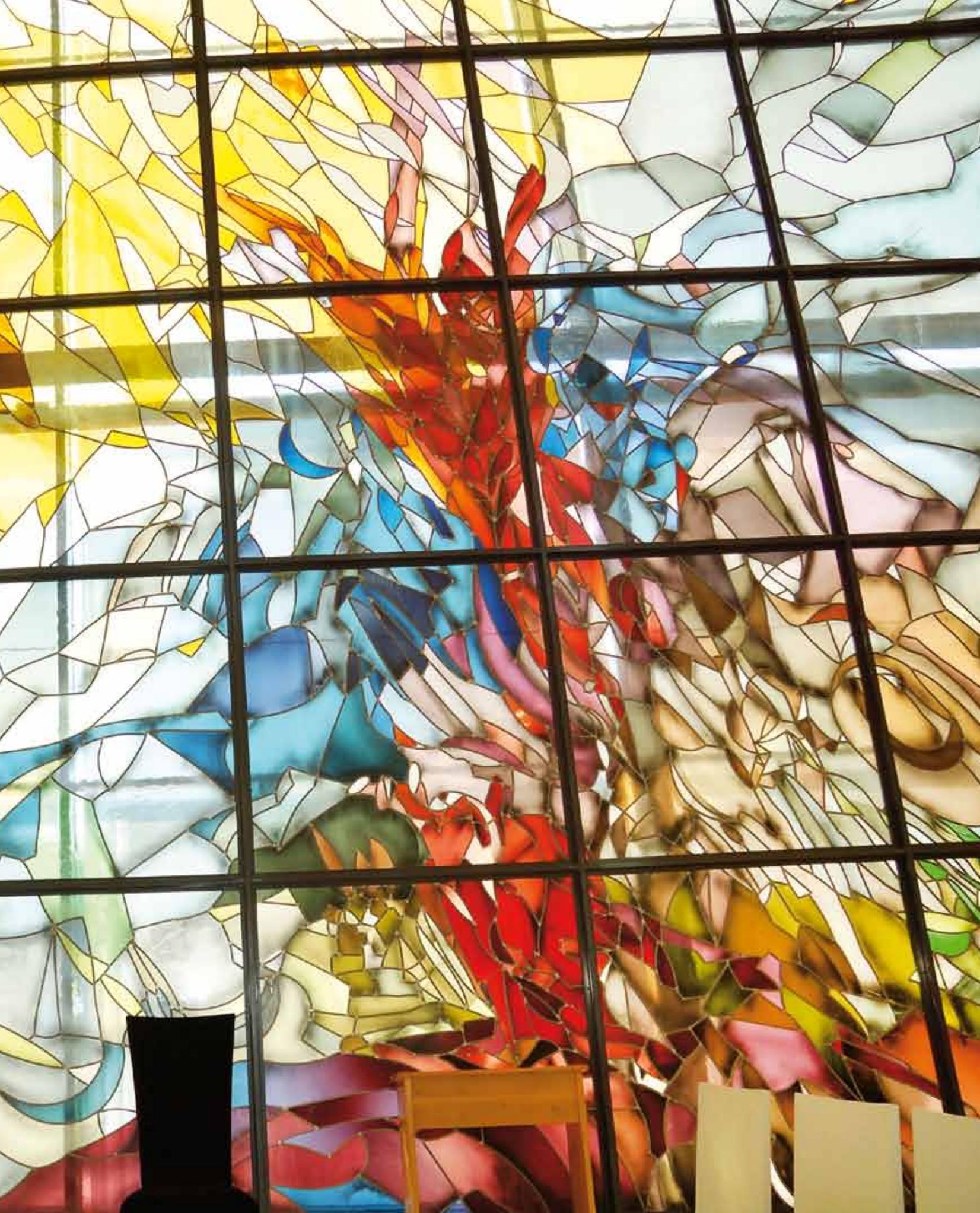
- + Wir wissen um die Notwendigkeit von Veränderung im Leben und sehen Entwicklung als große Chance. Um uns darin zu fördern und auch verbindlich zu formen, wollen wir einen wertschätzenden Umgang miteinander pflegen und mit Hoffnung in einer erneuerten Kirche arbeiten.
- + Wir unterstützen alle, die in der Katechese Kindern und Jugendlichen Jesus Christus verkünden und bezeugen. Wir laden sie ein, in den Pfarren den Glauben einzuüben und ihn miteinander zu feiern.
- + Wir bemühen uns um eine geistliche Persönlichkeitsbildung und bieten dazu die Schule des Lebens (menschliche Qualität in der Seelsorge, Beziehungsqualität), die Schule der Evangelisierung (inhaltliche Qualität, Botschaft) und die Schule des Apostolats (Sendungsqualität) an.
- + Alle unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen innerhalb kurzer Zeit nach Dienstantritt über die theologischen, spirituellen und organisatorischen Grundkompetenzen, derer es bedarf, den Dienstauftrag zu erfüllen.

FINANZEN

- + In Verantwortung gegenüber allen Förderern und mit Blick auf die konkrete Lebenssituation der Kirchenbeitragszahlerinnen und -zahler praktizieren wir Einnahmen-, Kosten- und Leistungstransparenz.
- + Unsere Finanzgebarung erfolgt kostenbewusst, nach klaren ethischen Grundsätzen und in solidarischer Ausrichtung. Gleichzeitig erschließen wir neue Einnahmequellen für seelsorgliche Aktivitäten.
- + Wir bewirtschaften Grund und Gebäude so, dass eine gute Nutzung für eine optimale Seelsorge langfristig möglich ist.

PROZESSE

- + Wir gestalten die operativen Abläufe innerhalb der diözesanen Dienststellen und mit den Pfarren kooperativ und effizient. Erkannte und offensichtliche Doppelgleisigkeiten und Parallelstrukturen werden durch angemessene Zuordnung und Zusammenarbeit aufgelöst.
- + Wir begleiten Pfarrgemeinden und deren Verantwortungsträger in pastoralen Veränderungssituationen, um ein optimales Zusammenwirken von Priestern, Diakonen, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu unterstützen.
- + Wir kommunizieren auf allen kirchlichen Ebenen in einer Weise, die beiderseitige Beteiligung ermöglicht, ein angstfreies Miteinander fördert und auch nach außen die einmütige Zusammenarbeit vertritt.



Information

Zahlen und Fakten

[Diözese Gurk 2011]

Gesamtbevölkerung Kärntens	558 271
Davon römisch-katholisch	391 438
Kirchenbeitragspflichtige Personen	250 813
Anzahl der Dekanate	24
Anzahl der Pfarren (Pfarrkirchen)	337
Sonstige Kirchen und Seelsorgestellen	650
Diözesanpriester	167

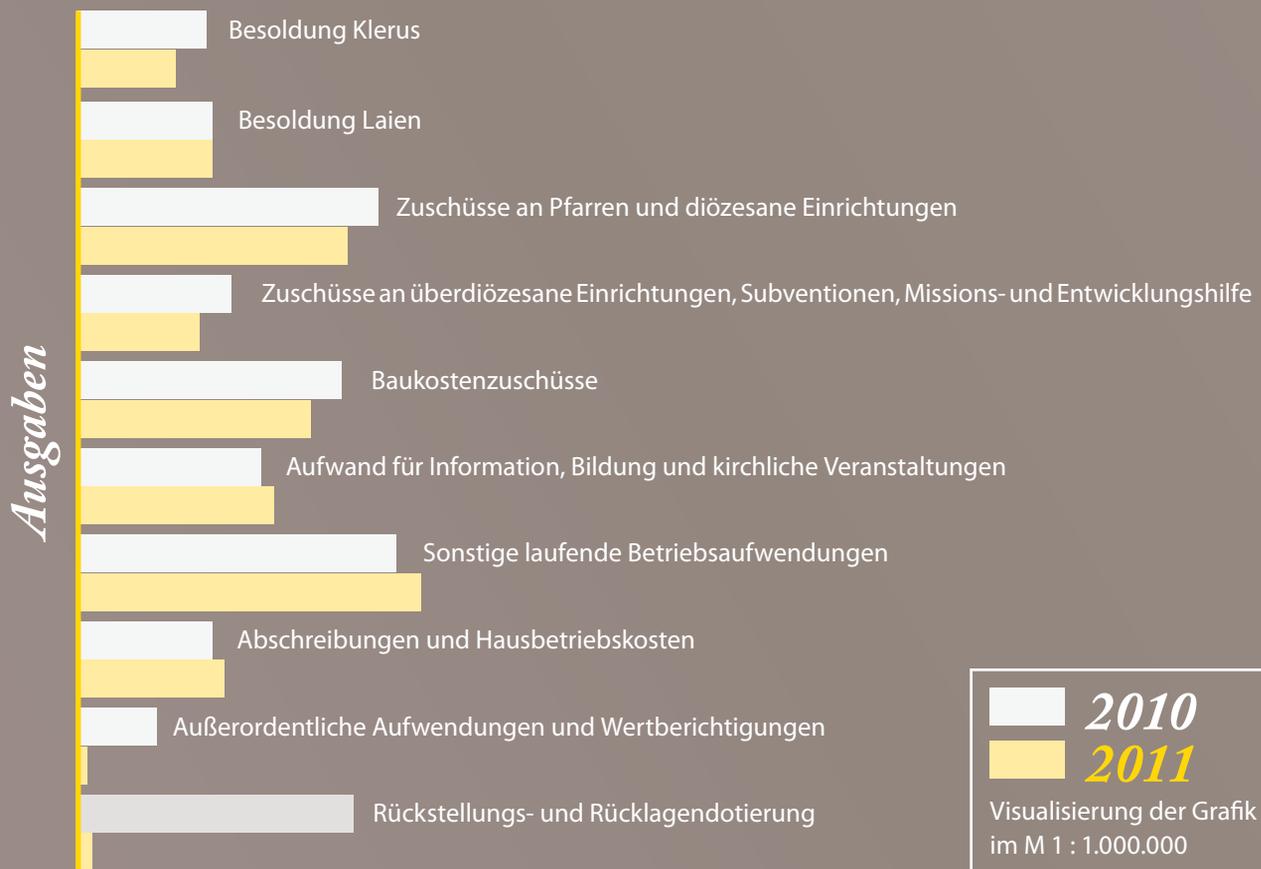
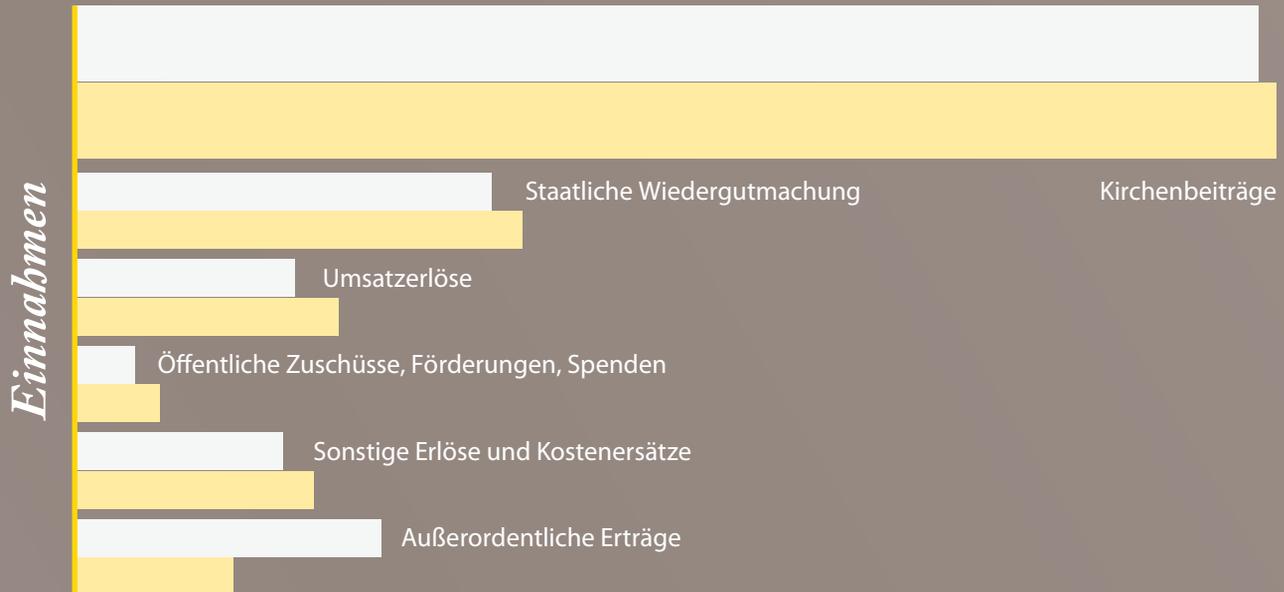
Weltpriester aus anderen Diözesen	28
Ordenspriester	52
Ständige Diakone	49
Ordensbrüder	9
Ordensschwestern	239
Bei der Diözese angestellte Laien	338
Bei Pfarren angestellte Laien	90

[Pastoraldaten 2011]

Taufen	3 479
Erstkommunionen	3 737
Firmungen	3 932
Kirchliche Trauungen	1 074
Kirchliche Begräbnisse	3 923



<< Glasfenster von Prof. Karl Brandstätter in der Kapelle im Klinikum Klagenfurt



2010
 2011
 Visualisierung der Grafik
 im M 1 : 1.000.000

Übersicht

Übersicht Einnahmen und Ausgaben 2011

<i>[Einnahmen]</i>	2010	2011	%
Kirchenbeiträge	23.613.298,54	23.819.763,59	74,89
Staatliche Wiedergutmachung	3.480.352,42	3.510.777,74	11,04
Umsatzerlöse	1.867.645,56	2.066.319,54	6,50
Öffentliche Zuschüsse, Förderungen, Spenden	503.351,44	513.800,76	1,62
Sonstige Erlöse und Kostenersätze	1.718.542,95	1.757.124,18	5,52
Außerordentliche Erträge	2.573.546,98	137.276,90	0,43
Gesamteinnahmen	33.756.737,89	31.805.062,71	100,00

*(Angaben in Euro)**(Angaben in Euro)*

<i>[Ausgaben]</i>	2010	2011	%
Besoldung Klerus	9.164.590,04	8.816.586,36	27,72
Besoldung Laien	11.158.709,49	11.155.495,65	35,07
Zuschüsse an Pfarren und diözesane Einrichtungen	2.283.013,04	2.250.685,83	7,08
Zuschüsse an überdiözesane Einrichtungen, Subventionen, Missions- und Entwicklungshilfe	1.171.857,06	1.084.782,14	3,41
Baukostenzuschüsse	2.013.818,17	1.966.998,17	6,18
Aufwand für Information, Bildung und kirchliche Veranstaltungen	1.528.878,31	1.573.879,86	4,95
Sonstige laufende Betriebsaufwendungen	2.656.841,92	2.841.549,44	8,93
Abschreibungen und Hausbetriebskosten	1.126.240,01	1.199.331,81	3,77
Außerordentliche Aufwendungen und Wertberichtigungen	550.058,00	38.432,63	0,12
Rückstellungs- und Rücklagendotierung	2.102.731,85	877.320,82	2,77
Gesamtausgaben	33.756.737,89	31.805.062,71	100,00

*(Angaben in Euro)**(Angaben in Euro)*



Pfarrkirche Radsberg/Radiše

[Einnahmen]

Übersicht zu den Einnahmen 2011

Einnahmen

Kirchenbeitrag

Der Kirchenbeitrag ist die tragende Säule der Kirchenfinanzierung. 250 813 kirchenbeitragspflichtige Personen, das sind rund 64 % der Kärntner Katholikinnen und Katholiken, haben im Jahr 2011 Kirchenbeiträge in Höhe von 23.819.763,59 Euro geleistet, um rund 0,9 % mehr als im Jahr 2010. Damit konnte der Einnahmenrückgang durch die massiven Kirchenaustritte, die der Missbrauchsskandal im Jahr 2010 ausgelöst hatte, wieder kompensiert werden.

Obwohl die Zahl der Katholikinnen und Katholiken in Kärnten durch Kirchenaustritte und aus demografischen Gründen (sinkende Geburtenzahl, Wegzug aus Kärnten) im Durchschnitt der letzten zehn Jahre jährlich um über 3 000 Personen zurückgegangen ist, blieb die Zahl der beitragspflichtigen Mitglieder in diesem Zeitraum nahezu gleich. Grund dafür ist die steigende Erwerbsquote der Kärntner Bevölkerung, weil immer mehr Frauen neben der Haushaltsführung auch – zumindest als Teilzeitbeschäftigte – berufstätig sind. Stellt man den im Jahr 2011 erzielten Zuwachs im Kirchenbeitragsaufkommen von 0,9 % jedoch in Beziehung zur durchschnittlichen Inflationsrate des Jahres 2011 von 3,2 %, ergibt sich ein reales Minus von 2,3 %! Da das Kirchenbeitragsaufkommen wegen der sinkenden Mitgliederzahl in den nächsten Jahren zumindest stagnieren wird, müssen auch die kirchlichen Gesamtausgaben im Einklang mit dem Einnahmenrückgang behutsam gesenkt werden. Dies ohne wesentliche Einschränkungen der kirchlichen Leistungspalette zu bewerkstelligen ist unser erklärtes Ziel, aber auch eine große Herausforderung!

Staatliche Wiedergutmachung

Bei der staatlichen Wiedergutmachung handelt es sich um Vergütungen, die die Republik Österreich für das nach der Beschlagnahme in der NS-Zeit im Staatsbesitz verbliebene oder vom Staat bereits veräußerte ehemalige Kirchenvermögen an die katholische Kirche leistet. Die staatliche Wiedergutmachung betrug im Jahr 2011 für die Diözese Gurk 3.510.777,74 Euro.

Umsatzerlöse

Die wichtigsten Umsatzerlöse stellen die Einnahmen aus dem Verkauf kirchlicher Zeitungen, Zeitschriften und Publikationen dar. Dazu zählen die Kirchenzeitungen „Der Sonntag“ und „Nedelja“, die Jugendzeitschrift „Regenbogen“, die Zeitschrift „Themen und Trends“, das Jahrbuch der Diözese Gurk und die von den Fachabteilungen der Diözese laufend herausgegebenen Behelfe für die Seelsorge und für den Religionsunterricht.

Dazu kommen die Dienstleistungs- und Verkaufserlöse des Diözesanen Druck- und Kopiezentrums und des Behelfsdienstes im Diözesanhaus, die Erlöse von Holzverkäufen aus den Diözesanwäldern, die Umsatzerlöse des Domshops und des Gästehauses im Stift Gurk sowie die Umsätze der Cafeteria im Diözesanhaus. Die gesamten Umsatzerlöse, denen freilich auf der Aufwandsseite entsprechende Personal- und Sachkosten gegenüberstehen, betragen im Jahr 2011 2.066.319,54 Euro.

>> Erläuterungen zu den Einnahmen 2011

Öffentliche Zuschüsse, Förderungen und Spenden

In dieser Position sind alle Zuschüsse zusammengefasst, mit denen Staat, Land, Gemeinden und private Sponsoren die kirchliche Bildungsarbeit, die kirchlichen Publikationen sowie die Kultur- und Sozialprojekte der Diözese unterstützen.

In dieser Position sind aber auch die Mitgliedsbeiträge enthalten, die den verschiedenen Gruppierungen der Katholischen Aktion zufließen. Viele kirchliche Initiativen, wie z.B. „Kunst im Dom“ oder „Lange Nacht der Kirchen“, aber auch die Bildungsangebote der Katholischen Aktion in den Bereichen Eltern- und Erwachsenenbildung, Gesundheitsförderung und Integration erhalten durch öffentliche und private Förderungen erst die notwendige Finanzierungsabsicherung.

Es ist sehr erfreulich, dass das der Diözese Gurk zugeflossene Fördervolumen gegenüber dem Vorjahr trotz der öffentlichen Budgetkürzungen sogar leicht angestiegen ist, und zwar auf 513.800,76 Euro.

Sonstige Erlöse und Kostenersätze

In dieser Kategorie, in der die Einnahmen im Jahr 2011 insgesamt 1.757.124,18 Euro betragen, stellen die Erträge aus den Bildungsveranstaltungen mit 536.597,58 Euro die größte Position dar. Weitere wichtige Einzelpositionen sind die Forstbewirtschaftungsvergütungen, welche von den Pfarren an die Diözese geleistet werden, die Miet-, Pacht- und Betriebskosteneinkünfte aus den diözesanen Liegenschaften, die Inseratenerträge der kirchlichen Publikationen und die Kostenersätze

verschiedenster Art. Diesen Erlösen stehen auf der Ausgabenseite entsprechende Aufwendungen, etwa Referentenhonorare bei den Bildungsveranstaltungen, gegenüber.

Außerordentliche Erträge

Als Außerordentliche Erträge werden die Erlöse aus der Veräußerung von Diözesanbesitz, Erbschaften und Schenkungen, Rücklagen- und Rückstellungsaufösungen sowie Erträge, die den Vorperioden zuzuordnen sind, verbucht. Sie sind im Jahr 2011 wesentlich niedriger als im Vorjahr, in dem die Diözese Liegenschaften in Klagenfurt an den Kärntner Caritasverband (Studentenhaus Concordia) und an die Landeshauptstadt Klagenfurt zur Errichtung des Leichtathletikstadions verkaufte.

<i>[Einnahmen 2011]</i>	<i>€</i>	<i>%</i>
Kirchenbeiträge	23.819.763,59	74,89
Staatliche Wiedergutmachung	3.510.777,74	11,04
Umsatzerlöse	2.066.319,54	6,50
Öffentliche Zuschüsse, Förderungen, Spenden	513.800,76	1,62
Sonstige Erlöse und Kostenersätze	1.757.124,18	5,52
Außerordentliche Erträge	137.276,90	0,43
Gesamteinnahmen 2011	31.805.062,71	100,00



Einige Details aus der 2011 renovierten Pfarrkirche Radsberg/Radiše



Blick in ein neues Klassenzimmer im RG und ORG St. Ursula in Klagenfurt

[Ausgaben]

Übersicht zu den Ausgaben 2011

Ausgaben

Besoldung des Klerus und der Laien

Im Jahr 2011 betragen die Personalaufwendungen der Diözese für die 202 Priester im Aktiv- und für die 29 Priester im Ruhestand, für die 338 bei der Diözese angestellten Laiendienstnehmerinnen und Laiendienstnehmer, für die Personalkostenzuschüsse an Pfarren zur Besoldung der dort angestellten 90 Pfarrbediensteten sowie für die 41 bei Priestern angestellten Pfarrhaushälterinnen insgesamt 20.931.436,04 Euro. Davon nehmen mit 11.155.495,65 Euro die Personalaufwendungen für die 338 Laienmitarbeiterinnen und Laienmitarbeiter der Diözese den größten Teil ein. Stellt man den Gesamtpersonalaufwand in Bezug zu den diözesanen Gesamteinnahmen von 31.805.062,71 Euro (Anteil 65,8 %), wird deutlich, dass diese Position der wichtigste Ansatzpunkt für mögliche Kostensenkungsmaßnahmen ist.

Zuschüsse an Pfarren und diözesane Einrichtungen

Die Diözese Gurk unterstützte im Jahr 2011 ihre 337 Pfarren und die diözesanen Einrichtungen, wie etwa die Kärntner Caritas, die kirchlichen Bildungshäuser Stift St. Georgen/Längsee und Sodalitas in Tainach/Tinje mit Zuschüssen in Höhe von insgesamt 2.250.685,83 Euro. In dieser Position sind auch die Personalkostenzuschüsse an Pfarren in Höhe von 959.354,03 Euro enthalten. Nicht nur Pfarren in den städtischen Ballungszentren, die auf keine Erträge aus land- und forstwirtschaftlichen Liegenschaften zurückgreifen können, auch immer mehr Pfarren auf dem Lande können ihren laufenden Pfarrbetrieb nicht mehr aus den laufenden pfarrlichen

Einnahmen bestreiten. Der seit Jahren anhaltende Rückgang der Anzahl der Gottesdienstbesucher setzt auch den Kollekteneinnahmen stark zu. Andererseits steigen in allen Pfarren die Personalaufwendungen für Pfarrsekretärinnen, weil den Priestern wegen ihrer pastoralen Verantwortung für mehrere Pfarren immer weniger Zeit für Verwaltungstätigkeiten bleibt.

In dieser Position sind aber auch Zuschüsse an diözesane Stellen, wie die Abteilungen des Seelsorgeamtes und die Gliederungen der Katholischen Aktion, enthalten, die für ihre Arbeit Unterstützung der Diözese benötigen.

Zuschüsse an überdiözesane Einrichtungen, Subventionen, Missions- und Entwicklungshilfe

In dieser Position, die im Jahr 2011 insgesamt 1.084.782,14 Euro betrug, sind die Beiträge an die Österreichische Bischofskonferenz und an die Österreichische Militärdiözese sowie Finanzierungshilfen für Missions- und Entwicklungsprojekte in der Dritten Welt enthalten. In den letzten Jahren haben die Unterstützungsansuchen von Diözesen in ehemals kommunistischen Ländern sehr stark zugenommen. Weitere Komponenten dieser Zuschussposition sind die Auszahlungen von Kirchenbeitrags-Zweckwidmungen an verschiedene kirchliche Einrichtungen, die Ausgaben zur Finanzierung von Jugendprojekten, wie z.B. der Orientierungstage für junge Menschen sowie Studienbeihilfen und Stipendien für Studierende an den Priesterseminaren und in den pastoralen Ausbildungsstätten. Dazu kommen schließlich noch Subventionen, mit denen die Kirche Sozialprojekte,

>> Übersicht zu den Ausgaben 2011

wie z.B. das Klagenfurter Frauenhaus, die Aktion Leben, Kultur- und Bildungsveranstaltungen, unterstützt.

Baukostenzuschüsse

Die 1 000 katholischen Kirchen und 560 kirchlichen Pflegegebäude in Kärnten sind Zeugen unserer großen kulturellen Vergangenheit. Sie prägen Identität und Landschaftsbild. Die Erhaltung ihrer Substanz erfordert viel Geld. Dabei geht es aber nicht nur darum, Kulturdenkmäler zu erhalten, die oft Tourismusattraktionen darstellen, sondern Räume zu sichern, in denen Glaubensverkündigung und Seelsorge unter zeitgemäßen Rahmenbedingungen geleistet werden können. Die Kirche schafft Begegnungsräume in ihren Pfarrzentren, fördert den wertschätzenden Dialog und trägt so zu einer Kultur des Miteinanders bei. Allerdings setzen nicht nur der „Zahn der



RG und ORG St. Ursula in Klagenfurt

Zeit“ und Umwelteinflüsse den Bauwerken und der wertvollen Innenausstattung unserer Kirchen zunehmend zu, jährlich sind auch große Schäden durch Sturm, Blitzschlag, Hagel und Schneedruck zu beklagen. So kommen zu den laufenden Erhaltungsmaßnahmen auch immer öfter Schadensbehebungen nach Umweltereignissen hinzu, die das Baubudget und die Pfarrmittel belasten und den Versicherungsschutz über die Jahre laufend verteuern.

Die für die Instandhaltungs- und Restaurierungsmaßnahmen zuständige Bauabteilung des Bischöflichen Ordinariates hat im Jahr 2011 insgesamt 7.666.038,61 Euro für rund 400 Bauprojekte aufgewendet, von denen etwa 250 im Berichtsjahr zum Abschluss gebracht werden konnten. Davon stammen 6.817.610,94 Euro aus Eigenmitteln der Pfarren, aus Spenden der Bevölkerung und aus Zuschüssen und Vorfinanzierungen aus dem Kirchenbeitrag. Bund, Land und Gemeinden haben kirchliche Restaurierungsmaßnahmen mit insgesamt 848.427,67 Euro gefördert. In der Gesamtsumme sind die Kosten des Aus- und Umbaus des diözesanen Real- und Oberstufenrealgymnasiums St. Ursula in Klagenfurt mit rund 1,6 Mio. Euro enthalten.

Mit den Jahr für Jahr im Ausmaß von etwa 6,5 bis 7,5 Mio. Euro anfallenden Baumaßnahmen ist die Katholische Kirche Kärnten ein verlässlicher Auftraggeber für regionale Handwerks- und Gewerbebetriebe und trägt damit zur Arbeitsplatzsicherung im Bau- und Baunebengewerbe bei.

Aufwand für Information, Bildung und für kirchliche Veranstaltungen

Diese Sammelposition umfasst neben den Referentenhonoraren für kirchliche Veranstaltungen auch die Kosten der Organisation und Ausrichtung von Veranstaltungen, die Aufwendungen für Pilgerfahrten und Bildungsreisen sowie die Sachaufwendungen für die Kommunikation mit den Gläubigen und für die Herstellung kirchlicher Zeitschriften und Publikationen. Im Jahr 2011 betragen die Ausgaben dafür 1.573.879,86 Euro. Ihnen stehen auf der Einnahmenseite die entsprechenden Umsatzerlöse, etwa die Seminar- und Veranstaltungsbeiträge oder die Verkaufserlöse kirchlicher Druckschriften, gegenüber. Hauptanbieter von kirchlichen Bildungsveranstaltungen sind die kirchlichen Bildungshäuser, die Dienststellen des Bischöflichen Seelsorgeamtes, das Bischöfliche Schulamt, die Katholische Pädagogische Hochschuleinrichtung (KPHE) und insbesondere das Katholische Bildungswerk, die Katholische Frauenbewegung und das Katholische Familienwerk.



>> Übersicht zu den Ausgaben 2011

Sonstige laufende Betriebsaufwendungen

Zu den Sonstigen laufenden Betriebsaufwendungen zählen alle Sachausgaben, die den Betrieb der kirchlichen Einrichtungen sichern. Dazu gehören die Betriebs-, Verwaltungs- und Büroaufwendungen, die Aufwendungen für die Einhebung des Kirchenbeitrages, die EDV- und Internetkosten, die Betriebskosten der Diözesan-Homepage, aber auch die Betriebskosten des Diözesanarchivs, des Diözesanmuseums, der Diözesanbibliothek, des Bischöflichen Ordinariates, der Bischöflichen Finanzkammer und der Abteilungen des Bischöflichen Seelsorgeamtes sowie der Gruppierungen der Katholischen Aktion. Sie beliefen sich im Jahr 2011 auf 2.841.549,44 Euro. Davon entfielen allein 779.569,58 Euro auf Porto- und Telekommunikationsgebühren. 290.209,44 Euro wurden für den laufenden EDV-Betrieb aufgewendet. 463.534,81 Euro wurden für den Betrieb des diözesanen Fuhrparks sowie für die Fahrtkostensätze an Priester, Laienpersonal und Vortragende ausgegeben.

Abschreibungen und Hausbetriebskosten

In dieser Position sind die Abschreibungen (Absetzung für Abnutzung), die notwendigen Instandhaltungsaufwendungen an den kirchlichen Verwaltungsgebäuden und die Hausbetriebskosten (Strom, Wasser, Heizung, Entsorgung, Versicherung) für alle diözesanen Verwaltungs-, Bildungs- und Schulgebäude sowie für die sonstigen Diözesangebäude zusammengefasst. Im Jahr 2011 betrug sie insgesamt 1.199.331,81 Euro, wobei die Abschreibungen mit 529.804,36 Euro die größte Position bildeten. Die Kosten für Instandhaltungsmaßnahmen an Gebäuden und Einrichtungen beliefen sich auf 227.429,70 Euro, die Strom- und Heizungskosten und die sonstigen Betriebskosten betrug insgesamt 442.097,75 Euro.



Außerordentliche Aufwendungen und Wertberichtigungen

Die Außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 38.432,63 Euro entstanden hauptsächlich im Zusammenhang mit Nachverrechnungen für Vorperioden.

Rückstellungs- und Rücklagendotierung

Die Position Rückstellungs- und Rücklagendotierung stellt den Ausgleich zwischen den Einnahmen und Ausgaben her. Im Jahr 2011 betrug die Gesamteinnahmen der Diözese Gurk 31.805.062,71 Euro. Ihnen standen Gesamtausgaben in Höhe von 30.927.741,89 Euro gegenüber. Der sich daraus ergebende Überschuss von 877.320,82 Euro wurde der Rücklage für künftige betriebliche Ausgaben zugeführt. Bei den künftigen betrieblichen Verpflichtungen stellt die Sicherstellung der Priesterspensionen die größte Herausforderung dar. Da es für Priester keine staatliche Pensionsversicherung gibt, muss der Diözesanbischof dafür Sorge tragen, dass die für die künftigen Pensionszahlungen erforderlichen Mittel aus den laufenden kirchlichen Einnahmen angespart werden. Diese Vorsorge ist aufgrund der steigenden Lebenserwartung der Priester laufend anzupassen und nachzudotieren. Die Mittelanlage hat nach ethischen Grundsätzen zukunftssicher zu erfolgen, was in Zeiten unsicherer Finanzmärkte keine einfache Aufgabe darstellt.



Blick in den modernen naturwissenschaftlichen
Lehrsaal im RG und ORG St. Ursula in Klagenfurt



[*Ausgaben 2011*]

€

%

Besoldung Klerus	8.816.586,36	27,72
Besoldung Laien	11.155.495,65	35,07
Zuschüsse an Pfarren und diözesane Einrichtungen	2.250.685,83	7,08
Zuschüsse an überdiözesane Einrichtungen, Subventionen, Missions- und Entwicklungshilfe	1.084.782,14	3,41
Baukostenzuschüsse	1.966.998,17	6,18
Aufwand für Information, Bildung und kirchliche Veranstaltungen	1.573.879,86	4,95
Sonstige laufende Betriebsaufwendungen	2.841.549,44	8,93
Abschreibungen und Hausbetriebskosten	1.199.331,81	3,77
Außerordentliche Aufwendungen und Wertberichtigungen	38.432,63	0,12
Rückstellungs- und Rücklagen-dotierung	877.320,82	2,77
Gesamtausgaben 2011	31.805.062,71	100,00



Dom zu Gurk

[Kirchenbeitrag]

Kirchenbeitrag

Kirchenbeitrag als akzeptierter Solidarbeitrag

Rund 75 % der kirchlichen Ausgaben werden aus dem Kirchenbeitrag finanziert. Der Rückgang der Katholikenzahl durch Kirchenaustritte und demografische Veränderungen lässt das Kirchenbeitragsaufkommen derzeit zwar noch nominell leicht ansteigen, bei Gegenrechnung mit der Inflationsrate sinkt jedoch der Kirchenbeitrag schon seit einigen Jahren real!

Da sich auf der anderen Seite die wichtigsten Ausgabenkomponenten jedes Jahr zumindest mit der Inflationsrate erhöhen, wird der zur Rücklagenbildung, insbesondere für die Priesterspensionsvorsorge, notwendige Überschuss laufend kleiner! So hat sich das Kirchenbeitragsaufkommen seit 2002 um 20,6 % erhöht. Die Gesamtaufwendungen der Diözese sind im gleichen Zeitraum jedoch um 36,8 % gestiegen, die wichtigste Komponente, der Personalaufwand, sogar um 40 %!

Die Sicherung des Kirchenbeitrages bei gleichzeitiger Reduktion der Ausgaben ist daher vorrangiges Ziel der kirchlichen Finanzwirtschaft. Gelingt dies nicht, wären Einschränkungen des kirchlichen Leistungsangebotes unvermeidlich. Ein tragendes Element der Kirchenbeitragseinhebung ist dabei die Aufrechterhaltung der Kirchenbeitragsstellen in den Kärntner Bezirken. Im Gespräch mit den Mitgliedern der Katholischen Kirche Kärnten geht es dabei keineswegs nur um die Berücksichtigung der persönlichen Einkommens- und Belastungssituation, die für die Bemessung des Kirchenbeitrages von Bedeutung ist, sondern sehr oft auch um die eigene Familien-, Lebens- und Glaubenssituation. Wenn man bedenkt, dass die 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 8 Kärntner Kirchenbeitragsstellen jährlich mit rund 154 000 Mitgliedern persönliche Gespräche führen oder im Schriftverkehr stehen, und

wenn man diese Zahl der regelmäßigen Gottesdienstbesucherzahl von etwa 40 000 gegenüberstellt, wird bewusst, dass für nicht wenige Mitglieder der Katholischen Kirche Kärnten die Kirchenbeitragsstellen über lange Phasen einzige Berührungspunkte mit ihrer Kirche sind.

Im persönlichen Gespräch mit den Beitragspflichtigen lässt sich auch viel leichter die Notwendigkeit der Kirchenbeitragseinhebung darstellen und anhand von Beispielen vermitteln, was mit dem Kirchenbeitrag geschieht. Auch für die Bemessung des Kirchenbeitrages bedeutsame persönliche Belastungen, allfällige Missverständnisse oder Unstimmigkeiten können im Gespräch viel leichter bearbeitet werden.

Da es in den Kirchenbeitragsstellen, sieht man von den Pensionierungen ab, kaum personelle Fluktuationen gibt, hat sich dank der jahrelangen Gesprächskontakte eine Vertrauensbasis aufgebaut, die beiden Seiten das Arbeiten wesentlich erleichtert. Ziel der Arbeit im Kirchenbeitragswesen ist es, einen fairen, die Interessen beider Seiten berücksichtigenden Kirchenbeitrag zu vereinbaren, der als Solidarbeitrag von den Beitragspflichtigen akzeptiert wird. Wer die Anliegen der Kirche mitträgt und ihr Wirken für die Menschen und für die Gesellschaft als Ganzes anerkennen kann, ist auch bereit, dafür seinen finanziellen Beitrag zu leisten.

>> Kirchenbeitrag

Freilich lässt sich auch Ärger bei den Beitragspflichtigen manchmal nicht vermeiden; etwa wenn befristet vereinbarte Ermäßigungen – z.B. im Zusammenhang mit der Ausbildung oder dem Studium eines Kindes – ausgelaufen sind oder Änderungen im Beschäftigungsverhältnis nicht bekannt gegeben wurden und dadurch der Kirchenbeitrag zu hoch bemessen wurde.

Wenn den Kirchenbeitragsstellen keine genauen Angaben über Einkommenshöhe und individuelle Belastungssituation vorliegen, sind sie gezwungen, den Kirchenbeitrag selbst einzuschätzen. Dank der langjährigen Erfahrung und der guten Kenntnisse der Einkommens- und Beschäftigungssituation im Einzugsgebiet gelingt dies in den meisten Fällen ganz gut, aber leider nicht immer. Deshalb ergeht an alle Beitragspflichtigen die herzliche Bitte, geänderte Einkommensverhältnisse oder neu aufgetretene, berücksichtgbare finanzielle Belastungen möglichst rasch bekannt zu geben. Dann können die Beitragsvorschriften dieser neuen Situation entsprechend erstellt und Ärgernisse vermieden werden.

Fehlt die Zeit, die Kirchenbeitragsstelle aufzusuchen, kann man im Internet unter www.kath-kirche-kaernten.at unter dem Stichwort „Kirchenbeitrag“ alles Wissenswerte erfahren und obendrein auch seinen Kirchenbeitrag selbst berechnen.

Dank der Wertschätzung, die der Katholischen Kirche Kärnten von ihren Mitgliedern entgegengebracht wird, wächst seit Jahren die Zahl der langfristigen Zahlungsvereinbarungen an. Ende 2011 bestanden bereits 46 855 solcher langfristigen Vereinbarungen, das heißt, rund ein Fünftel aller Beitragspflichtigen bezahlt den Kirchenbeitrag bereits mittels Dauer- oder Einziehungsauftrag. Die automatische Zahlung in Monatsraten ist nicht nur bequem, sie wird von vielen auch als weniger belastend als in Form einer Einmalzahlung empfunden. Bleiben die zahlreichen Zahlungserinnerungen unbeantwortet, lassen sich leider gerichtliche Betreibungsmaßnahmen manchmal nicht verhindern. Rund 1 % der Kirchenbeitragskonten ist davon betroffen. Dabei



Im Hochseilgarten sind Zusammenhalt und Unterstützung notwendig

ließe sich diese Zahl bei rechtzeitiger Kontaktaufnahme mit den Kirchenbeitragsstellen ganz deutlich senken! Immerhin ist die Zahl der Betreibungsmaßnahmen in den letzten 25 Jahren um rund 70 % gesunken.

Ab dem Veranlagungsjahr 2012 sind Kirchenbeitragszahlungen bis 400,00 Euro pro Jahr beim Finanzamt als Sonderausgaben von der Lohn- bzw. Einkommensteuerbemessungsgrundlage absetzbar. Auf diese Möglichkeit, die individuelle Kirchenbeitragsbelastung in ganz erheblichem Umfang zu reduzieren, sollte keinesfalls verzichtet werden. Ebenso können Spenden für den Denkmalschutz, seit Jahresbeginn 2009 auch für mildtätige Zwecke in Österreich und im EU/EWR-Raum, zur Bekämpfung von Not und Armut in den Entwicklungsländern und zur Hilfe in Katastrophenfällen bis zu einer Höhe von 10 % der Einkünfte des vergangenen Jahres bzw. des Vorjahresgewinnes als Sonder- bzw. Betriebsausgaben steuerlich abgesetzt werden. Zur Geltendmachung der Absetzbarkeit der seit 2009 steuerlich anerkannten neuen Spendenkategorien ist die Erfüllung bestimmter Voraussetzungen (Spendenquittung, Eintragung der sammelnden Institution in die Liste der begünstigten Organisationen, Testat eines Wirtschaftsprüfers usw.) erforderlich. Die verschiedenen kirchlichen Einrichtungen, die zur Entgegennahme steuerlich begünstigter Spenden berechtigt sind, können der Liste der begünstigten Spendenempfänger (www.bmf.gv.at – Suchbegriff „Absetzbarkeit von Spenden“) entnommen werden.



Jugendgruppen im Outdoorpark
und Hochseilgarten Stift Gurk



Zweckwidmung

Zweckwidmung des Kirchenbeitrages

Wer selbst bestimmen möchte, wofür 50 % seines Kirchenbeitrages verwendet werden sollen, kann in unserer Diözese aus der nachstehend angeführten Liste die ihn am meisten ansprechende Zweckwidmungsvariante auswählen.

Durch die zusätzlichen Kirchenbeitragsmittel erweitert sich der Handlungsspielraum der begünstigten kirchlichen Einrichtungen über ihren normalen Budgetrahmen hinaus.

Die kirchlichen Bildungshäuser werben in den letzten Jahren in ihren Aussendungen verstärkt dafür, die Zweckwidmung des Kirchenbeitrages zu nutzen. Deshalb kommen ihnen auch bereits zwei Drittel der gesamten Zweckwidmungssumme zugute.

Im Jahr 2011 haben 658 Personen von der Möglichkeit der Zweckwidmung ihres Kirchenbeitrages Gebrauch gemacht und 67.286,91 Euro (das sind 50 % ihrer Kirchenbeitragssumme) für die verschiedenen Widmungszwecke aufgebracht.

Mit einem Zweckwidmungsanteil von 0,6 % am gesamten Kirchenbeitragsaufkommen liegt die Diözese Gurk im Spitzenfeld der österreichischen Diözesen.

Antragsformulare für Zweckwidmungen liegen in der Kirchenbeitragsstelle auf bzw. können aus dem Internet unter www.kath-kirche-kaernten.at heruntergeladen werden.

Im Jahr 2011 standen den Beitragspflichtigen folgende Zweckwidmungsmöglichkeiten zur Auswahl:

Zweckwidmungsmöglichkeiten 2011

- ✚ Priesterausbildung
- ✚ Jugend- und Pilgergästehaus Stift Gurk
- ✚ Kärntner Missionare im Ausland
- ✚ Bischöflicher Arbeitslosenfonds
- ✚ Caritas
- ✚ Not in Kärnten
- ✚ Bildungshaus Stift St. Georgen am Längsee
- ✚ Bildungshaus Sodalitas Tainach/Tinje
- ✚ Bildungseinrichtungen des Konvents der Schwestern in St. Peter - Učna Ustanova v Šentpetru (diese Zweckwidmung ist in den Jahren 2012 bis 2014 möglich)



Kapelle im Klinikum Klagenfurt

[Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter]

Dienst in der Katholischen Kirche Kärnten

Hauptberufliche Mitarbeiter und MitarbeiterInnen

Zum Jahresende 2011 waren in den verschiedenen Einrichtungen der Katholischen Kirche Kärnten 3 345 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Zählt man dieser Zahl noch die überwiegend ehrenamtlich tätigen Messnerinnen und Messner sowie die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker hinzu, erhöht sich der Personalstand auf etwa 3 915.

Freilich ist anzumerken, dass nur ein kleiner Teil dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt aus dem Kirchenbeitrag besoldet werden. Ein großer Teil arbeitet in den Sozialeinrichtungen der Caritas oder in den geistlichen Spitälern oder steht als Lehrerin bzw. Lehrer in einem Dienstverhältnis beim Land oder beim Bund.

Sie alle zeichnet aber aus, dass sie im Dienst der katholischen Kirche tätig sind und damit entscheidend das Bild der Kirche in der Gesellschaft prägen.

Aus Kirchenbeitragsmitteln wurden im Jahr 2011 20.931.436,04 Euro für die Besoldung der insgesamt 569 Priester und Laienmitarbeiterinnen und Laienmitarbeiter der Diözese und für die 131 Pfarrbediensteten und Pfarrhaushälterinnen aufgewendet. Das sind rund 88 % des gesamten Kirchenbeitragsaufkommens bzw. 65,8 % der kirchlichen Gesamteinnahmen!

Kirchlicher Dienst ist Dienst am Menschen. Bei aller technischen Unterstützung in der Verwaltung und Kommunikation sind Seelsorge und kirchlicher Dienst individuell zu leisten. Dafür braucht es Zeit. Aber Zeit ist teuer. Deshalb gilt es, ein optimales Verhältnis von Verwaltungsdienst und pastoraler Arbeit zu finden. Je mehr Zeit für die Nöte der Menschen zur Verfügung steht, umso besser für die Kirche. Diesem Ziel entsprechend

wurden in den letzten Jahren in allen kirchlichen Verwaltungsbereichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingespart. Nicht durch Kündigung, sondern durch Nichtnachbesetzung frei werdender Positionen.

Neben den mit digitaler Arbeit bestens vertrauten hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in den Pfarren in zunehmendem Maße ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt, die mit den Besucherinnen und Besuchern in der Pfarrkanzlei Gespräche führen und deren Anliegen aufnehmen. Abgearbeitet werden diese Anliegen und Wünsche dann im guten Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen.

Kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter decken mit ihrer Arbeit ein breites Aufgabenfeld ab. Sie stehen im Dienst der Verkündigung, der Seelsorge, der Beratung und sozialen Hilfe, der Pflege, Erziehung und Betreuung von Menschen.

Neben den primär kirchlichen Aufgaben in der Seelsorge leistet die Katholische Kirche Kärnten hervorragende Arbeit in der Erziehung junger Menschen. Den hohen Stellenwert und die große Akzeptanz dieses Dienstes bei der Bevölkerung bringen zwei Kennzahlen zum Ausdruck: Im Jahr 2011 besuchten 4 412 Kinder

>> Hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

einen von der Kärntner Caritas geführten Kindergarten oder Hort. Das sind rund 25 % der Kärntner Kinder im Kindergartenalter! Dafür betreibt die Caritas im ganzen Land 67 Kindergärten, 9 Kindertagesstätten, 11 Horte und 1 Kinderheim, in denen insgesamt 510 pädagogisch geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz stehen.

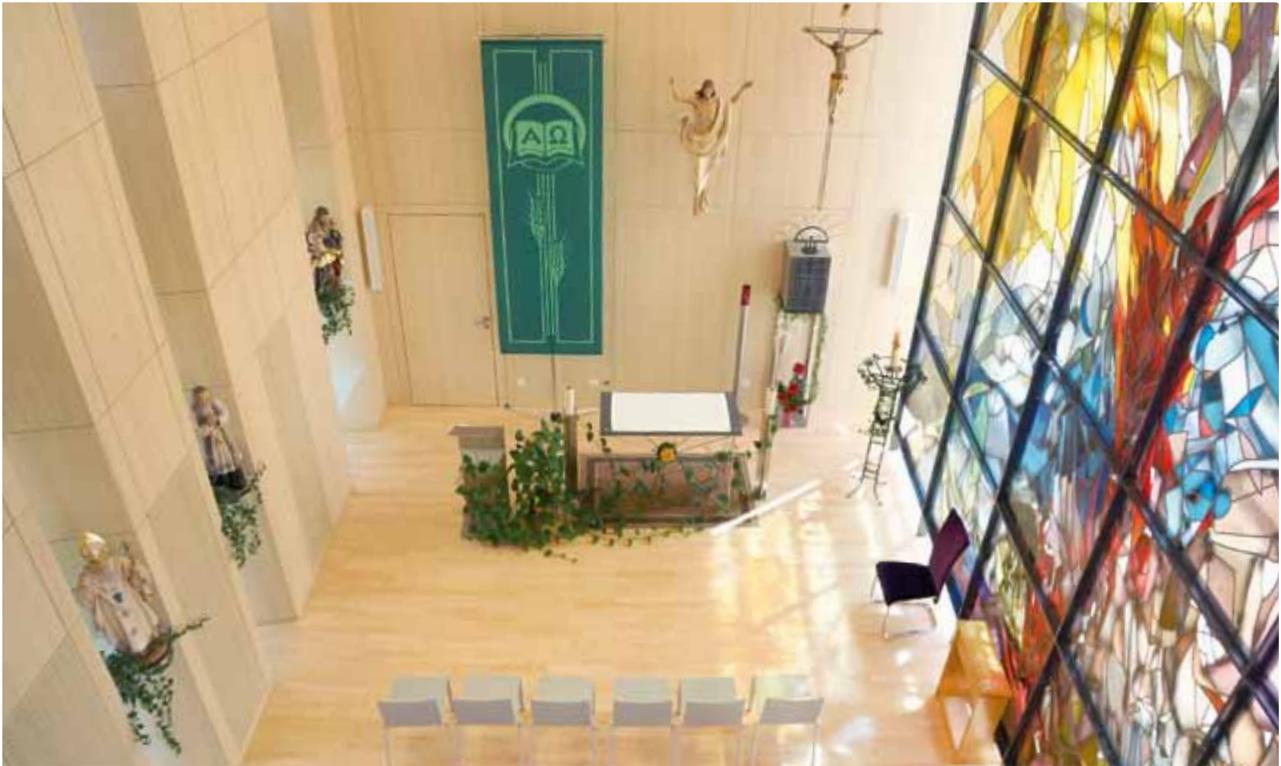
Weiters wurden im Jahr 2011 an den kirchlichen Privatschulen in Kärnten 2 919 Schülerinnen und Schüler von 297 Stammbediensteten unterrichtet. Neben Fachwissen, das auf hohem Niveau mit Methoden zeitgemäßer Pädagogik dargeboten wird, bildet die Vermittlung grundlegender Werthaltungen auf Basis des christlichen Menschenbildes eine tragende Säule unserer schulischen Erziehung. Neben der Förderung der kindlichen Persönlichkeit und der Unterstützung der Familien in der Erziehung möchten die kirchlichen Kindergärten und Schulen die Kinder und Jugendlichen vor allem auch zum Glauben an Gott und zur Rücksichtnahme auf den Nächsten ermutigen. Die Wirtschafts- und Finanzkrise der letzten Jahre hat den Menschen die Bedeutung von Werten für das Zusammenleben in der Gesellschaft deutlich vor Augen geführt. Es nimmt daher nicht wunder, dass sich die kirchlichen Privatschulen trotz des allgemeinen Rückgangs der Schülerzahlen eines anhaltend hohen Zuspruchs erfreuen und leider oft mangels zusätzlicher Klassenräume und Dienstposten nicht allen Anmeldungen Folge leisten können.

In den drei Ordensspitälern der Diözese Gurk, dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in St. Veit/Glan, dem Deutsch Ordens Krankenhaus Friesach und dem Elisabethinen-Krankenhaus in Klagenfurt, sind 1 067 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ärztlichen, pflegerischen und nicht-medizinischen Fachdienst tätig. Höchste Qualitätsstandards, Professionalität, zeitgemäße Medizintechnik und die Behandlung der Patientinnen und Patienten aus ganzheitlicher Sicht bilden die Grundlage für die große Wertschätzung dieser Spitäler in der Bevölkerung.

Bei der Kärntner Caritas arbeiteten im Jahr 2011 – neben 510 Bediensteten in den Kindergärten und Horten – weitere 673 hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 9 Pflegeheimen, 7 Einrichtungen für behinderte Menschen, bei den Mobilien Diensten, in den Beratungsstellen, in der Auslandshilfe, in der Unstetenbetreuung, in der Suchtprävention, in den Verkaufsläden, in der Telefonseelsorge und in den anderen Arbeitsbereichen, in denen die Caritas rasch und effizient Hilfe leistet.

Beim Bistum Gurk und seinen Wirtschaftsbetrieben – dazu zählen das Hotel und Bildungshaus Stift St. Georgen, die Forst- und Energiewirtschaft, die Immobilienbewirtschaftung und die Bistumsverwaltung – waren im Jahr 2011 59 Bedienstete tätig. Großer Wert wird dabei auf die Beschäftigung von Menschen aus der Region und auf die Lehrlingsausbildung im Hotel- und Restaurantbetrieb gelegt.

Neben den fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen zahlreiche Personen auf Honorarbasis oder als Kurzzeitangestellte im Dienst der Diözese. Etwa als Vortragende beim Katholischen Bildungswerk, als Autorinnen und Autoren bei den Kärntner Kirchenzeitungen, als Jugendbetreuerinnen und -betreuer, als Projektbegleiterinnen und -begleiter und Orientierungstagsleiterinnen und -leiter. Eine wichtige Säule der Jugendarbeit stellen dabei die Orientierungstage, Peacedays und Workshops der Katholischen Jugend und des Bischöflichen Schulamtes dar. Im Jahr 2011 haben 4 446 Schülerinnen und Schüler an 140 Orientierungstagen, 40 Peacedays und 10 Pilgertagen teilgenommen. Das sind deutlich mehr als in den Vorjahren. Für viele von ihnen sind diese Tage der Sinnfindung, Gemeinschaftsbildung und Selbstreflexion, meist im Stift Gurk abgehalten, unvergessliche Erlebnisse. An den Peacedays werden Wege gefunden, Konflikte friedlich zu lösen; immer öfter kommen in den Gesprächen mit den Jugendlichen auch Mobbingfälle in den Klassen zur Bearbeitung.



Kapelle im Klinikum Klagenfurt

Eine besondere Attraktion stellt der im Garten des Stifts Gurk mit öffentlicher Unterstützung errichtete Outdoorpark dar, dessen Bewältigung nicht nur Nervenkitzel erzeugt, sondern vor allem auch wechselseitige Hilfe und Gemeinschaftserfahrung mobilisiert.

Personalstand

Diözese Gurk (231 Priester und 508 Laien)	739
Caritas Kärnten	1 183
Ordensspitäler	1 067
Bistum Gurk	59
Stammlehrpersonal in den kath. Privatschulen	297
Personalstand Diözese Gurk per 31.12.2011 inkl. Priester	3 345





Altarbild von Franz Weiß in der „alten“ Kapelle im LKH Klagenfurt

[Ehrenamtlicher Dienst]

Dienst in der Katholischen Kirche Kärnten

Ehrenamtlicher Dienst in der Katholischen Kirche Kärnten

Das Jahr 2011 stand im Zeichen des Ehrenamtes, auf das unsere Gesellschaft nirgends mehr verzichten kann. Ehrenamtlicher Dienst prägt auch die kirchliche Arbeit. Menschen aller Altersgruppen aus allen Berufs- und Gesellschaftsbereichen stellen sich unentgeltlich in den Dienst der guten Sache, viele ständig, manche anlassbezogen.

Den über 3 345 hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Katholischen Kirche Kärnten stehen geschätzte 10 000 freiwillige Helferinnen und Helfer zur Seite. Ihre Tätigkeit ist vielseitig und bunt wie das Leben der Kirche. Sie arbeiten als Messnerinnen und Messner, sind die unverzichtbaren Hilfen bei der Reinigung und beim Schmücken der Kirchen, wirken in Pfarrchören mit oder gestalten als Organistinnen und Organisten Sonntag für Sonntag die heilige Messe mit. Sie stehen als Ministrantinnen und Ministranten am Altar, leiten die kirchlichen Jugendgruppen, arbeiten im Pfarrgemeinderat und in der Friedhofsverwaltung mit, tragen Pfarrblätter aus und gehen als Kollektensammlerinnen und -sammler von Haus zu Haus. Um wie viel mehr müsste ohne die Hilfe der Ehrenamtlichen für Kirchenrenovierungen ausgegeben werden? Wer würde die jährlichen Pfarrfeste so erfolgreich ausrichten, wenn es nicht den freiwilligen Dienst in der Kirche gäbe? Die Liste der von Ehrenamtlichen ausgeübten Aufgaben und Funktionen der Kirche lässt sich noch lange fortsetzen. Ihnen allen ist zu verdanken, dass die Kirche lebendig und in der Bevölkerung tief verwurzelt bleibt.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gerne in der Kirche mit, erleben sie dort doch auch Gemeinschaft und die Freude, an etwas Gutem zu arbeiten. Vieles deutet darauf hin, dass ihre Rolle in der

Kirche in Zukunft noch wichtiger werden wird. Dazu sollten ihnen aber in noch stärkerem Umfang als bisher Mitgestaltungsmöglichkeiten eingeräumt und Arbeitsbereiche eröffnet werden, in denen sie ihre beruflichen Erfahrungen und ihre besonderen Begabungen noch gezielter als bisher einsetzen können.



Tabernakel in der „alten“ Kapelle im LKH Klagenfurt



Pfarrkirche Radsberg/Radiše

[Danke]

Danke

Dank an die Beitragszahler und Förderer der Kirche

Die Schuldenkrise und die Unsicherheiten rund um den Euro drücken auch auf das Gemüt der Menschen. Die Angst um den Arbeitsplatz und um den Erhalt des Ersparten beschäftigt immer mehr Menschen. Umso erfreulicher ist es, dass trotz dieser belastenden Faktoren die Katholische Kirche Kärnten ihre Vertrauensbasis in der Bevölkerung wieder stärken konnte. Die Austrittswelle nach dem Bekanntwerden der kirchlichen Missbrauchsfälle ist im Jahr 2011 kontinuierlich verebbt. Das beherzte und transparente Vorgehen der Kirchenleitung hat viele Menschen beeindruckt und Glaubwürdigkeitseinbußen ausmerzen helfen.

Diese positive Stimmung hat auch bewirkt, dass im Jahr 2011 ein Kirchenbeitragszuwachs um 0,9 % auf 23,8 Mio. Euro die im Vorjahr durch die Austrittswelle entstandenen Einnahmehausfälle ausgleichen konnte.

Die demografische Entwicklung und die leider unvermeidlichen Austritte werden das Kirchenbeitragsaufkommen aber auch in Zukunft nicht mehr steigen lassen. Gleichzeitig erhöhen sich aber wichtige Ausgabenpositionen wie zum Beispiel die Löhne und Gehälter aufgrund der jährlichen Teuerungsabgeltung, Kollektivvertragserhöhungen und der Vorrückungsautomatik. Das hat die Diözesanleitung schon vor mehreren Jahren dazu bewogen, einen konsequenten Sparkurs in der Diözese zu verfolgen, ohne dadurch die wichtigen Leistungen der Kirche zu gefährden. Der Finanzbericht 2011 bestätigt den Erfolg dieses Kurses. So konnten die Ausgaben in wichtigen Positionen auf gleicher Höhe gehalten oder sogar gesenkt werden. Dies gilt vor allem für den Personalaufwand bei den Laienmitarbeiterinnen und Laienmitarbeitern, der in den letzten drei Jahren mit 11,1 Mio. Euro stabil gehalten werden konnte, das heißt, im Ausmaß der teuerungsbedingten Gehaltserhöhungen von 3 bis 4 % pro Jahr wurden in diesen drei Jahren Arbeitsplätze eingespart!

Mit der Bezahlung des Kirchenbeitrages dürfen unsere Mitglieder zu Recht erwarten, dass die kirchlichen Verantwortungsträger sehr sorgsam und kostenbewusst mit dem ihnen anvertrauten Geld umgehen.

Diesem Auftrag wird mit einer sehr schlanken Verwaltung und durch den Grundsatz Rechnung getragen, in der kirchlichen Verwaltung durch permanente Arbeitsablaufverbesserungen den Personalstand so niedrig wie möglich zu halten und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorrangig im Seelsorgebereich einzustellen.

>> Danke

Umbrüche in der Gesellschaft, die Zunahme der Vereinsamung und Überalterung der Bevölkerung, vielerorts aufbrechende Formen neuer Armut, Orientierungslosigkeit und wachsende Gewaltbereitschaft bei jungen Menschen stellen Gesellschaft und Kirche vor neue Herausforderungen. Die Kirche muss für diese neuen Aufgabenfelder pastorale Ressourcen bereitstellen, Vernetzungsarbeit leisten, Sponsoren und Ehrenamtliche zur Mitarbeit begeistern.

Kirchliche Arbeit spielt sich zu einem Großteil als selbstverständlicher täglicher Dienst am Menschen ohne mediales Blitzlichtgewitter ab. In der Nächstenliebe entfaltet sich das menschliche Wesen und trägt tausendfach Früchte.

Mit dem Kirchenbeitrag bejahen die Menschen das Wirken der Kirche und bekunden ihre Solidarität mit den kirchlichen Anliegen. Es ist erfreulich, dass die überwiegende Mehrheit der Mitglieder unserer Gemeinschaft ihren Kirchenbeitrag ohne Aufschub bezahlt und auch akzeptiert, dass der Kirchenbeitrag - wie die laufenden Ausgaben - ebenfalls der allgemeinen Teuerung angepasst werden muss.



Der Weg zur Pfarrkirche Radsberg/Radiše

Die Katholische Kirche Kärnten sagt den 391 438 Mitgliedern daher herzlichen Dank für den im Jahr 2011 geleisteten Kirchenbeitrag und für die vielfältige Unterstützung in Form von Spenden für bauliche, kulturelle und soziale Projekte!

Auch der großen Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch ihre aufopferungsvolle und selbstlose – oft wenig bedankte – Arbeit die Kirche in Schwung halten und mitgestalten, ein aufrichtiges Vergelt's GOTT!

Die gut abgestimmte Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen macht es möglich, dass Jahr für Jahr ein den finanziellen Rahmen weit übersteigendes kirchliches Leistungsangebot zustande kommt!



Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Finanzkammer der Diözese Gurk,
Mariannengasse 2, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Redaktion und Text: Mag. Franz Lamprecht, **Fotos:** Günter Jagoutz Foto. Video.
www.jagoutz.at, **Grafikdesign und Produktion:** Heike DI Hack – grafik.design.atelier,
www.heikedihack.at, **Druck:** Carinthian Druck, Klagenfurt am Wörthersee

Finanzkammer der Diözese Gurk

Mariannengasse 2 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee | Telefon 0463/57770-1901 | Fax 0463/57770-1909
www.kath-kirche-kaernten.at | fk.direktion@kath-kirche-kaernten.at

